Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 5 (1898)

Heft: 2

**Artikel:** Aus dem Kanton Solothurn

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-524413

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Aus dem Kanton Solothurn.

Ein v. Leser der "Grünen" entnimmt Solothurns Schulbericht folgende Pünttlein, die allgemeines Interesse haben mögen.

- 1. Religions-Unterricht. Da der soloth. Lehrplan den Religionsunterricht der Geistlichkeit zuteilt, so folgt vom Erziehungs-Departement kein Bericht über dieses Kach.
- 2. Fittenlehre: "Die meisten Lehrer erteilen dieses Fach mit Liebe und Ernst. Der Stoff wird zum größten Teile den Lesebüchern entnommen. Etwelche Berwendung sinden auch Jugendschristen und die Vibel, und teilweise wird der Stoff auch dem praktischen Leben entnommen. Es gibt aber auch Schulen, wo dieses Fach im Sprachunterricht aufgeht, tropdem es im Lehrplan als ein eigenes Fach auftritt." Diesen Worten des Bericktes fügt der Berichterstatter bei, "die Sittenlehre wird in den meisten Schulen vernachlässigt. Warum? Eine intensive Rüge erhält der Lehrer nicht. Die meisten Inspettoren übergehen dieses Fach bei der Prüfung, als ob es seines Daseins nicht würdig wäre."

Ich halte jest lange Jahre Schule an verschiedenen Orten und unter mehreren Inspektoren und wurde während dieser Zeit regelmäßig Prüfung abgehalten, aber die Sittenlehre wurde noch nie geprüft.

- 3. Gesang. Es werden neben dem obligatorischen Gesangbuch zu viel andere Lehrmittel benutt. In den meisten Schulen ist die Theorie nicht oder doch ungenügend erteilt worden. Es finden zum größten Teil nur Liedereinübungen statt. Bezüglich der gelernten Lieder waltet ein großer Gegensatz. In einigen Schulen werden die 30 Lieder eingeübt; in anderen aber nur 4—5 in einem Schuljahre.
  - 4. Sachunterricht:
- a. Unschauungsunterricht. Die Zwecke dieses Unterrichtes, wie: Entwicklung der Beobachtungsgabe, Schärfung der Sinne, Erzeugung von Vorstellungen, Anregung von Gemüt und Phantasie, Erweckung von Sprachgefühl und Sprachsertigkeit wurde von dem größten Teile der Schulen erreicht. Im allgemeinen bewegt sich der Unterricht in zu engen Rahmen. Behandlung von nur 10—15 Gegenständen. Sollten doch wenigstens 25 sein.
- b. Heimats= und Vaterlandskunde. Hier waltet der Gegensat: Zu viel und zu wenig. Das Buch wird zu viel benützt, die Karte zu wenig. Während sich einige Lehrer mit einzelnen Geschichtsereignissen begnügen, behandeln andere den gesamten Geschichtsstoff von den ersten Psahlbauern dis zu unserer Zeit. Das Gleiche läßt sich sagen von der Geographie.
- c. Naturkunde. Die Ergebnisse sind im ganzen nicht befriedigend. Es sollte mehr ein Auschauungsunterricht sein, und zudem sollte man sich nicht so sehr an das Buch halten, sondern mehr aus dem Buche der Natur lehren.
  - 5. Sprachunterricht:

a. Lesen und Verständnis. Das mechanisch richtige Lesen gelangte zu einer befriedigenden Fertigkeit.

Haisen das schöne, sinngemäße und ausdrucksvolle Lesen läßt durch alle Klassen hindurch zu wünschen übrig. Es sehlt somit am Verständnis des Gelesenen. Das Lesen sollte eben nichts anderes sein, als ein gut betontes, artifuliertes schönes Sprechen.

- b. Sprachübungen und Sprachlehre. In diesen Fächern ist vieles auszusetzen. Während der größte Teil der Lehrer nur Sprachübungen pslegen, sind es wieder andere, die die Sprachschwierigkeiten nur durch die Sprachschre zu heben suchen.
- c. Schreiben und Aufsatz. Wenn Sprachübung und Sprachlehre fehlt, so fehlt natürlich auch der Aufsatz. Die Zahl der Aufsätze schwankt zwischen

20 und 70. Fort mit den Paradeheften und mehr Aufsahübungen vorgenommen, es wird dann schon besser werden.

Die Schrift wird vielerorts unregelmäßig, flüchtig und uneraft. Es fehlt die Schreibgeläufigkeit.

Da macht nun unser Berichterstatter wieder halt und fragt: Warum fehlt es an der Schreibgeläufigkeit? Als Antwort meldet er folgendes: Heute steht der Kanton Solothurn noch einzig da, von den deutschsprechenden Bundesgliedern, der in den Schulen die runde und die spige Schrift verlangt. Bekanntlich wird die Rundschrift in den ersten 3 Rlaffen eingeübt. Im vierten und fünften Schuljahre wird bann die fpige Schrift eingeführt, und in den Oberklassen gilt dieselbe als Hauptschrift. Alle diejenigen Kantone die vor Jahren die Rundschrift als Sauptschrift einführten, find in den letten zwei Jahren zur Ueberzeugung gekommen, daß man mit Ginführung obiger Schrift als Hauptschrift einen großen Jrrtum begangen hat und sind somit wieder zum schönen beutschen Brauch z rückgekehrt, indem sie die einzig richtige Schrift — unsere angeborene — wieder einführten. Die Rlage, — man findet die schönen Schriften nicht mehr, - wie fie die Alten besagen, wird in diesen Kantonen verschwinden. Bei uns aber bleibt sie und wird von Jahr zu Jahr berüchtigter. Wie lange es noch geht, bis unfere Behörden sich soweit bemütigen können, ein verfehltes Schreibsnftem, das fie als unübertrefflich eingeführt haben, wieder zu beseitigen, fteht in den Sternen geschrieben.

- 6. Rechnen und Raumlehre. Es liegen im allgemeinen gute Resultate vor. Damit ist aber nicht gesagt, daß es nicht auch Schulen mit mitte'mäßigen Leisftungen gibt. Schöne Resultate wurden im Kopfrechnen in den Schulen erreicht, wo man das ganze Jahr diese Art Denkübungen pslegt. Die Raumlehre wird überall mit gutem Ersolg erteilt.
- 7. Turnen. Die Leiftungen sind verschieden wie in keinem andern Fache. Wo Turnplatz und Geräte in Ordnung sind und der Lehrer mit Geschief und Schneid den Unterricht erteilt, werden preiswürdige Erfolge erreicht. Soweit unser Berichterstatter für heute von der Primarschule. Ein andermal nieldet er Weiteres.

## Aus Nidwalden.

(Korrespondeng.)

In Nidwalden war 1895—96 Franz Joi. Frank Schulinspektor. Es ist derselbe zugleich Kaplan in Büren. Die katholische Welt kennt ihn vorteilhaft aus gegnerischen Blättern. Hochw. H. Frank ist ein einsichtiger Schulmann, der mit weitem Blide, gesunder Aussassiung und schonungslos auf seinem Posto steht, warnt und mahnt, empsiehlt und abwehrt und so sichtlich heilt, wo Heilung nötig. Das dew isen folgende Pünktlein. Erstlich ist er gleich dem früheren Kantonal-Schulinspektor von Zug mit dem Abusus abgesahren, "die einzelnen Schulen einer öffentlichen Kritif zu unterziehen" und zwar gestützt auf das Einsverständnis des h. Landes-Erziehungsrates und übereinstimmend mit dem Urteile kompetenter Persönlichkeiten." Das ist vernünstig, zeitgemäß und vorsichtig, wozu dem v. Herrn von ganzem Herzen zu gratulieren. Ich würdige die Gründe vollauf, die man da nud dort für eine gegenteilige offizielle Haltung hat, allein aus voller lleberzeugung begrüße ich immer wieder jede einzelne "Bekehrung zur Ansicht mehr allgemeiner Kritif; sie entspricht mehr dem Geiste der Zeit und ist gerechter